

Wähler-Versammlung

Sonnabend, den 27. Mai d. J., 8 Uhr abends
Im Gasthof zu Mohlthauer.
 Rede des Reichstagskandidaten der rechtsstehenden Parteien, Herrn Curt Frickhe, Dresden:
Stadt und Land in der künftigen Reichstagswahl.
 Danach Aussprache. Alle Wähler zum Reichstag sind eingeladen.
Deutscher Reformverein. Konservativer Verein. Bund der Landwirte.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 21. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.
 Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
 Abfahrt: ab Dresden-
 Hauptbahnhof 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 2⁰⁰, 2¹⁵ nachm. | ab Reich 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰ nachm.
 Wettkämpfe für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 15. März 1911) an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Angenehmer Ausflugsort.
Schmidts
Weinstuben und Café
Nünchritz.

Welt-Theater
 Hauptstraße 51.

Trojas Fall
 Ein Weltklager allerersten Ranges.
 Ein Meisterwerk kinematographischer Kunst
 von 726 Meter in zwei Abteilungen.
 In den einzelnen Szenen wirken über 500 Pers. mit.

Außer diesem ein reichhaltiges Programm von seltener Schönheit. — Trotz der bedeutenden Mehrkosten
keine Preiserhöhung der Plätze.
 Es ladet ganz ergebenst ein die Direktion.
 Morgen Sonntag Anfang punkt 1 Uhr.

Edison-Theater
 Ecke Haupt- und Parkstraße.
 Die verräterische Zigarette

Detectivdrama von Sherlock Holmes.
 Das tapfere Bräutchen | Dr. rühr. Geschwisterliebe.
 Berthers Leiden | herrl. Dr. von Goethe.
 Ein galantes Abenteuer
 Wo habe ich meine Klyg. Feder | Rühlicher Humor.
 Was hat enge Stiefel an
 Die Schlingen der Bourne, tol. Natur.
 Mysterere a. d. Oper „Arabadour“, Tonbild.
 Gute Erklärung. Tadellose Vorführung.
 Beste Ventilation.
 Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Rieser Sportverein.
 Herausforderungs-Wettspiel
Rieser - Döbelner Sportclub
 nachm. 4 Uhr
Rieser III - Wettin II
 nachm. 3 Uhr
 Sportplatz am Stadtpark. Programm selbstständig.

Albert-Zweigverein Riesa.

Zum Besten des „König-Albert-Freibettes“ im Stadtkrankenhaus
 Sonnabend, den 20. Mai, abends 7 Uhr
 Sonntag, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr im Hotel zum Stern
Unterhaltungs-Abend,
 bestehend in Konzert, Theater, Ballett, Rezitation, Gesang und anderen Vorführungen.
 Erfrischungen an den Büfettis.
 Eintritt: Sonnabend 1 Mt., Sonntag 50 Pf., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
 Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen.
 Der Albert-Zweigverein Riesa.



Angenehmer Ausflugsort:
Berners
Weinstuben
Lichtensee.

Restaurant Parkschlößchen. Sonntag große Schwein-Auskegeln. Anfang 1/8 Uhr.

Alle nach Boberjen in
Richters Restaurant
zum Kellerfest.
Forsthaus Gostewitz.

Sonntag, den 21. Mai, früh von 6—8 Uhr entreefreies
Garten-Früh-Konzert, gesp. v. Mitgl. d. Bandunion-
 Vereins „Lyra“, Riesa.
 Für ff. Kaffee und selbstgebadenen Kuchen, sowie
 gutgepflegte Biere ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet höflichst ein **Rich. Gold.**

Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Sonntag, den 21. Mai
öffentliche Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **A. Junke.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 21. Mai
feine öffentliche Ballmusik,
 von 4—8 Uhr Tanzverein,
 gespielt von Mitgliedern der Stadtkapelle
 aus Riesa, unter persönlicher Leitung
 des Herrn Direktor Hierau.
 Hierbei empfehle diversen guten
 Kuchen und Kaffee.
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **W. Große.**

Gasthof „Admiral“, Boberjen.

Sonntag, den 21. Mai zur Geburtstags-Vorfeier Sr. Maj.
 des Königs
grosse Ballmusik,
 4—8 Uhr Tanzverein.
 Empfehle gleichzeitig meine schönen Lokalitäten, sowie
 meinen schönen schattigen Garten.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Rudolf Gähwlein.**

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, 21. Mai
großes Militär-Extra-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Artillerie-
 Regiments Nr. 68 aus Riesa unter persönlicher Leitung
 des Herrn Musikmeister C. Otto.
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.
Nach dem Konzert Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 „Sächsische Festhalle“, Gröba.

Gasthof „Wilder Mann“, Ostrau.

Dienstag, den 23. Mai, nachm. 5 Uhr
großes Mänen-Konzert und Ball.

Achtung! Zppelin-Luftschiffahrt Neu!
 in Neu-Weida (Pogus Garten)
 nur Sonnabend, Sonntag und Montag.
 Es ladet freundlichst ein der Beförder.

Hotel Höpfner.

Morgen Sonntag, den 21. Mai
 von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Militär-Ballmusik.
 Bespielt von Mitgliedern der Pionerkapelle.
 Tanzmarken sind am Büfett zu haben.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Robert Gähwlein.**

Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, 21. Mai
öffentliche Ballmusik.
 Mondscheinwalzer. 4—5 Uhr Mühle im Schwarzwald.
 Freitanz. Möhle im Schwarzwald.
 Höflich ladet ein **H. Richter.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 21. Mai
große öffentliche Ballmusik,
 von 4—7 Uhr Tanzverein.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Die Verwaltung.

Lindenhof Strehla.

Morgen Sonntag, den 21. Mai
feine öffentliche Ballmusik,
 von 4—8 Uhr Tanzverein.
 Alpenklänge. — Der feinste Damenslor. — Schneidige
 Musik. — Nur die neuesten Schlager. — Tanzarten am
 Büfett. — Keller und Küche bieten das Beste.
 Dazu ladet ergebenst ein der Lindenhofwirt.

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 21. Mai
großes Militär-Garten-Konzert
 von der Kapelle des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68. Direktion:
 Herr Musikmeister C. Otto.
 Anfang 4 Uhr. Familienkarten 3 Stück 1 Mt.
 Dem Konzert folgt Ball.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **H. Geinje.**

Gasthof Sempels Rosengarten, Diesbar.

Zum Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 25. Mai
großes Militär-Extra-Konzert,
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Rgl. Sächs. Feld-
 artillerie-Reg. Nr. 68, Riesa. Direktion: C. Otto, Musikmeister.
 Anfang 1/4 Uhr.
 Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher.
 ff. Kaffee u. selbstgebadenen Kuchen. Frische Maibowle.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Walter Bauer.**

Gasthof Seusslitz.

Den 25. Mai, zum Himmelfahrtstage.
grosses uraltes Volksfest
 mit Gartenfreikonzert und darauffolgender Ballmusik.
 — Belustigung für jung und alt. Schieß- und Schaubuden,
 Karussells usw. — Für ff. Speisen und Getränke, Kaffee
 und selbstgebadenen Kuchen ist bestens gesorgt.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Max Weinholdt.**

Umfrage bei einer Reihe von Künstlern, die sich über die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform ausprechen sollten. 972 Antworten kamen zusammen, und 840 davon traten sehr entschieden für eine Reform ein. Freilich gingen die Ansichten über die Art der Veränderung, die nötig wäre, weit auseinander. Leonardo Bozzaro wünscht vor allem am Männeranzug weniger Knöpfe und die Abschaffung des steifen Kragens, und er gibt dem weichen Hut entschieden den Vorzug. Ist dieser eine mit kleinen Veränderungen zufrieden, so wünscht die Mehrzahl der Künstler doch eine allgemeine Umwandlung. Camillo Innocenti findet das moderne Männergewand so unästhetisch, daß er sich niemals hat entschließen können, auch nur eine einzige Männergestalt in moderner Kleidung zu malen. Alfredo Melani bekämpft die moderne Tracht, weil sie ohne Farben und ohne Falten ist; die Falten bieten der Kunst wertvolle Mittel der Wirkung; die Farbe bringt Lebhaftigkeit, Empfindung, Energie. Auch die Schriftsteller sind ganz einer Meinung. Salvatore Farina erklärt, daß jede Rebellion eine Wohlthat sein wird; Roux tritt dagegen ein, daß jeder sich nach seinem Gutdünken richten sollte, hieraus findet, daß besonders die Bildhauerkunst von dem modernen Gewand schwere Schädigungen erfahren habe, und erhebt seinen Kriegsruf vor allem gegen die Hosen. Zwei abweichende Meinungen vertreten der Dichter Alfred Pangini und der Maler Angelo Ball' Oca Bianca: „sie rechtfertigen die moderne Männertracht, aber mit Gründen, die deren Anhänger nicht gar lieblich in den Ohren klingen werden. Pangini findet sie ganz am Platze für den Mann, der heute in den Schulen, in den Bureaus eingeschlossen ist und seine Schönheit und den Sinn für die Schönheit verloren hat; „er ist grau, geometrisch und häßlich und kann daher nicht gut häßlicher werden.“ Und ebenso kommt Ball' Oca Bianca zu dem Schluß: „Die Kleidung, die der moderne Mann trägt, scheint mir gerade die, die am meisten zu ihm paßt: eine Vertiefung, aber günstig und notwendig für ihn wie seine bürgerliche Erziehung, um die Mißgestaltung der Beine, des Bauchs und des Gesichts zu verbergen.“

Ein Schmetterlingsfarm. Mit dem Nahen des Juni kommt auch die Hochsaison wieder für die Schmetterlingsfarm in Bexley in der Grafschaft Kent, die seit einer Anzahl von Jahren bereits besteht und immer größere Erfolge erzielt. Gegenwärtig sind etwa 70000 Rauven auf der Farm, und es werden etwa 500 Schmetterlinge täglich „produziert“. Das Sammeln von Schmetterlingen wird nicht nur in England immer beliebter, auch aus Deutschland, Ungarn, Frankreich, ja selbst Amerika und Neuseeland laufen zahlreiche Aufträge ein, die den eigenartigen Beruf durchaus einträglich machen. Die Hauptkunden sind Schulknaben, Sammler und die Schulen, die die Schmetterlinge zu Unterrichtszwecken brauchen; alle Schulen in Großbritannien wenden jetzt den Schmetterlingen eine besondere Aufmerksamkeit zu. So kommt es, daß die Nachfrage größer ist als der Vorrat, obwohl der Besitzer der Farm Schmetterlings-sammler nach allen Teilen des Landes ausschickt, um interessante seltene Arten aufzufinden. Die Preise für die Schmetterlinge sind natürlich je nach den Arten sehr schwankend; die billigen kosten kaum zehn Pfennige, während man für seltene Exemplare bis zu 200 Mark zahlt.

Der Goldstrom aus Amerika. Aus New York wird berichtet: Auf 336 Millionen Dollar, also gegen 1 1/2 Milliarden Mark wird in einer solchen veröffentlichten Aufstellung die Goldsumme geschätzt, die alljährlich aus den Vereinigten Staaten nach dem Auslande abfließt. Auf Grund von Poststatistiken sowie von Angaben von Banken und Beamten von Dampfschiffgesellschaften wird berechnet, daß etwa 200 Millionen Dollar nach dem Auslande verschickt und 136 Millionen Dollar nach dem Auslande mitgenommen werden. Dieser amerikanische Goldstrom übertrifft bei weitem den Gesamtbetrag von Gold und Silber, der jährlich in den Vereinigten Staaten gemünzt wird. Er ist auch größer als

die gesamten Jolleinnahmen und mehr als zweimal so groß wie die gesamte Gold- und Silberproduktion des Landes, die sich im Jahre 1910 auf 127 Millionen Dollar belief. Diese beständige Auswanderung des Geldes aus den Vereinigten Staaten ist im Kongreß auch schon eingehend erörtert worden, und man hat die verschiedensten Heilmittel für diesen „ungeheuren Verlust des Landes an produktivem Kapital“ vorgeschlagen. Von den stätlichen Goldsummen, die von Einwanderern an ihre in der Heimat zurückgelassenen Verwandten gesandt werden, kommt so gut wie nichts in das Land zurück. Es wird im Auslande verbraucht und findet so seinen Weg in den Handel und in die Industrie der fremden Länder, für deren Entwicklung es auf diese Weise einen bedeutenden Faktor darstellt.

Die Farbenharmonien für Blondinen. Die Farbenharmonien, die die Blondine in der diesjährigen Mode anlegen muß, um ihrer Schönheit den höchsten Reiz zu verleihen, werden in der englischen Zeitschrift Home Notes eingehend behandelt. „Die Blondine wird sich am besten in Dunkelblau oder Purpurrot kleiden, wenn ihre Augen blau sind. Dunkelblau hebt den Glanz blauer Augen, während Hellblau ihn blaß und matt erscheinen läßt. Sind die Augen der Blondine grau, dann ist der beste Farbenton für sie irgend eine Schattierung in Grau, die mit ihrem Haar wunderbar zusammengeht wird. Beim Straßenkostüm, wo der Farbenton des Haars das Akzent der Toilette nicht so stark bestimmt, wird sie auch ein Lichtbraun oder ein zartes Lichtbraun trefflich kleiden. Im Salon, wo das Blond des Haars eine viel dominierendere Note gibt und das Blau des Auges seinen höchsten Hauber entfaltet, sind alle Farben zu empfehlen, die Glanz und Farbe des Auges heben. Die Dame wird im Voudoir bei der Wahl ihrer Toilette überhaupt am besten auf die Farbe ihrer Augen Rücksicht nehmen, während bei einer Toilette, die in hartem, grellem Licht getragen wird, die Farbe der Haut und des Haars ausschlaggebend sein muß.“

Die Augenärzte über die Frage der Lateinschrift.

Der Streit um die deutsche oder lateinische Schrift hat in der letzten Zeit einen ungemein erbitterten Kampf der Meinungen herbeigeführt, in dem sich Pädagogen, Historiker, Künstler und andere Beteiligte aller Art von ihrem Standpunkt aus zu der Frage geäußert haben. Eine maßgebende Frage ist aber dabei ganz zurückgetreten, nämlich die der hygienischen Wertung beider Schriftarten. Die Umschau hat sich daher an 32 der hervorragendsten Augenärzte Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz gewandt, um von ihnen Auskunft zu erhalten, welche Schrift dem Auge zuträglicher ist. Von den 17 bisher eingelaufenen Antworten treten 15 für die Einführung der lateinischen Schrift ein, während zwei sich als Anhänger der deutschen Schrift bekennen.

Unbedingt für die Einführung der Lateinschrift erklärt sich der Freiburger Professor Oheimrat Arenfeld. „Aus schulhygienischen Gründen“, schreibt er, „muß gefordert werden, daß die Belastung mit den doppelten Anstrichen, die eine große Zahl von Schülern in Anspruch nimmt, beseitigt werde. Zweifellos ist die Erlernung der geschriebenen späten Fraktur (sogenannte deutsche, gotische) anstrengender als die der Lateinschrift (lateinischen); auch in der Frakturdruckschrift sind manche Typen schwieriger zu unterscheiden, als in der lateinischen. . . Im Interesse der Ausbreitung unserer Literatur, unserer Sprache in der Welt, in unseren Kolonien, also auch aus nationalen Gründen, und zwar sehr wichtigen, ist vielmehr zu wünschen, daß wir zur Lateinschrift zurückkehren; sie ist diejenige Schrift, in welcher die alten deutschen Urkunden verfaßt sind.“ Für die lateinische Schrift tritt auch der Münchener Professor Schloerher mit Entschiedenheit ein: „Sie ist in Druck und Schrift der deutschen vorzuziehen, denn ihre Formen sind einfacher und klarer und ist sicherlich bei gleich

schlechter Schrift das Lesen der Lateinischen weniger ermüdend für die Augen als das der Deutschen.“ In der Umschau für die deutsche Schrift würde der Direktor der Kieler Universitäts-Augenklinik Prof. Feine ein Bild für die Schulkinder sehen. „Da die Kurzichtigkeit notwendig in der Schulzeit entsteht, so würde die allmähliche Beseitigung der „deutschen Schrift — zunächst der Schreibschrift, denn die Druckschrift ist wohl erst mit der Zeit abzufassen — eine dringend erwünschte Entlastung der Augen bedeuten.“

Im Gegensatz dazu sind einige andere Augenärzte von der besonderen Schädlichkeit der deutschen Schrift durchaus nicht überzeugt. „Bei gutem Druck und deutlicher guter Schrift“, schreibt der Leipziger Oheimrat Professor Dr. Sattler, „dürfte in bezug auf die Zuträglichkeit für das Auge kein Unterschied bestehen. Bei schlechterem Druck oder Papier scheint mir die lateinische zuträglicher. Bei schlechter, flüchtiger Schrift dürfte vielleicht die deutsche leichter zu entziffern sein.“ Der Berliner Professor für Augenheilkunde Oheimrat von Wüchel erklärt: „Die Fragestellung, ob deutsche oder lateinische Schrift für das menschliche Auge zuträglicher sei, ist insofern eine ganz müßige, als der Beweis nicht zu führen ist, daß die eine oder andre Schrift vorzuziehen ist. Das Auge in seiner Funktion leistet gleichmäßig das von ihm Verlangte.“

Aus sozialen Gründen aber tritt von Wüchel für die lateinische Schrift ein, da sie in fast allen Kultursprachen angenommen sei und in der wissenschaftlichen Welt ausschließlich gebraucht werde. Auch der Prager Professor Oheimrat findet, was die Zuträglichkeit für das Auge anbelangt, keinen Unterschied zwischen deutscher und lateinischer Schrift. Er selbst bezieht sich der deutschen Schrift, erkennt aber die Zweckmäßigkeitsgründe für den ausschließlichen Gebrauch der lateinischen an. Für die deutsche Schrift treten der Leipziger Professor Schoen und der Direktor der Frankfurter Städtischen Augenklinik Schnaubigel ein. „Die ganze Bewegung rührt von der Gleichstellung: Einfachheit — Leichtesbarkeit her, welche unrichtig ist“, meint Schoen. „Die Antiqua ist einfacher, aber nicht leichter lesbar, weil sie weniger charakteristisch ist. Ich sehe keinen Grund, die deutsche Schrift anzugeben.“ Schnaubigel gibt der deutschen Schrift sogar den Vorzug. „Ich würde einem guten deutschen Druck und guter deutscher Schrift den Vorzug geben aus historischen und auch ästhetischen Gründen, denn die Antiqua ist fast und feierlich. . . Ein guter deutscher Druck, den wir in neuen Büchern, die verständige Verleger haben, oft antreffen, ist augenärztlich absolut einwandfrei, besonders wenn Zeilenlänge, Zeilenabstand und die Differenzierung der Absätze nach den bekannten Grundregeln berücksichtigt werden.“

Turnen und Spiel.

Der Meißelbetungau plant in diesem Jahre eine Turnfahrt nach Freiburg an der Unstrut, dem Orte, an welchem die Gebeine des Altmeisters der deutschen Turnkunst Friedrich Ludwig Jahn begraben liegen, zu unternehmen. Bis zum 15. Juni sind Anmeldungen hierzu durch die Vorstände der Turnvereine beim Gauvertreter Sekretär Thiele in Otscha anzubringen. Um die zur Stellung eines Sonderzuges erforderliche Teilnehmerzahl zu erreichen, ist auch die Teilnahme von Angehörigen der Turner und von Gästen sehr erwünscht. Die Turnfahrt kommt im September zur Ausführung.

Wasserkände.

Wochentag	Erlöse									
	Wochentag	Frei	Erst	Wochentag	Frei	Erst	Wochentag	Frei	Erst	Wochentag
19.	+30	+15	+53	+52	+32	+100	+72	+107	-73	-20
20.	+170	+18	+44	+94	+38	+132	+129	+186	-42	-

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 20. Mai 1911.

Wochentag	Frei	Erst	Wochentag	Frei	Erst	Wochentag	Frei	Erst	Wochentag	Frei	Erst
19.	+30	+15	+53	+52	+32	+100	+72	+107	-73	-20	
20.	+170	+18	+44	+94	+38	+132	+129	+186	-42	-	

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Geschäftsstelle Riesa
 empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.
 Bahnhofstr. 2.
 Telefon 66.

3. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Wochenblatt mit Beilage von Fanger & Winterlich in Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Böhm in Wien.

N 116.

Sonabend, 20. Mai 1911, abends.

64. Jahrg.

Die Abwehr von Unterseebooten.

Im Nordsee sind vor einigen Tagen Versuche mit einem etwa 3 Meter unter Wasser verankerten ausgerichteten Unterseeboot angestellt worden, das aus mäßiger Entfernung von einem Kanonenboot mit Lybbitgranaten beschossen wurde. Das Unterseeboot ist dabei zum Sinken gebracht worden. Da es jedoch mit allen Vorrichtungen für die Hebung versehen war, hat man es in kürzester Zeit wieder an die Oberfläche gebracht und dabei festgestellt, daß es nicht durch einen direkten Treffer, sondern durch die Wirkung einer in der Nähe des Bootes explodierten Granate led geschlagen worden war. Wenn diese Nachricht zutrifft, so würden die Unterseeboote bei geringer Wassertiefe nicht so sicher gegen Artilleriegeschosse sein, wie man bisher, namentlich auf Grund französischer Schießversuche, allgemein annahm. Bei größeren Wassertiefen ist allerdings das Unterseeboot gegen Artilleriefeuer vollkommen geschützt. Die allein aus dem Wasser hervorragende Schraube bildet ein so geringes Ziel, daß ihre Beschädigung ausgeschlossen sein würde.

Welche Waffen kann man denn zur Abwehr von Unterseebooten verwenden? Ein französischer Fachmann, der diese Frage untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß eine Mine natürlich dem Unterseeboot noch gefährlicher werden würde als einem Ueberwasserfahrzeug und daß daher Blockadeversuche von Unterseebooten gegen feindliche Häfen wenig aussichtsreich seien. Von einem Torpedo würde dagegen das Unterseeboot kaum etwas zu fürchten haben, es sei denn, daß es während der Ueberwasserfahrt von einem feindlichen, untergetauchten feindlichen Unterseeboot überrascht und angegriffen werde.

Ein ankerndes Geschwader könnte sich durch Sperren, Signalsperren oder ausgelegte Minen gegen Unterseeboote

sichern, seine Lage würde aber in jedem Fall nicht ungeschützt sein. Ein Geschwader in Fahrt würde von Unterseebooten weniger bedroht sein, könnte ihnen auf der anderen Seite auch kaum etwas anhaben, selbst wenn es von Torpedobootzerstörern begleitet wäre. Diese würden gut geführte Unterseeboote nicht sehen; wenn sie sie aber bemerkten, könnten sie nichts anderes tun, als sie signalisieren. Kammerversuche würden zum Nachteil der Torpedoboote ausschlagen; nur ein größeres Schiff würde mit Aussicht auf Erfolg versuchen, ein Unterseeboot einfach niederzurennen, wobei natürlich vorheriges Sichten des Bootes Bedingung ist. Im übrigen werden als Vorsichtsmaßregeln empfohlen: Schnelle Fahrt, wenn die Kohlenvorräte dies irgend gestatten; wechselnde Kurse; nicht in Kleinlinie fahren. Die beste Formation für ein Geschwader sei bei Unterseebootsgefahr die Divisionsstaffel.

Eine europäische Urkultur in Amerika.

Eine interessante Theorie über die Urbevölkerung Perus und Mittelamerikas stellt Dr. MacWilliam Brown in der australischen Monatschrift „The Lone Hand“ auf. Er geht von den „weißen Göttern“ aus, deren Gesichtszüge sich in den Tonwaren erhalten haben, die man in den Gräbern Perus gefunden hat. Der Gelehrte läßt die Gestalt des Priesterkaisers Montezuma vor uns aufsteigen, der in einer abergläubischen Furcht vor der Rückkehr dieser „weißen Gottheit“ lebte und das Ende seines Reiches herannahen sah, als wirklich wieder weiße Oberer einbrangen. Die Vorstellung von einem weißen Vorgänger der damaligen Bewohner Amerikas, der allmählich in der Phantastie der Nachgeborenen die Stellung eines Gottes erlangt hatte, war also schon bis nach

Mexiko gedrungen, nachdem sie von Peru ihren Ausgang genommen und nach Zentralamerika verbreitet worden war. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß die Züge der Masken auf den Tongefäßen in nichts den eingeborenen Rassen von Amerika ähneln, sondern bleiche Gesichter und helle Haare haben, „zwei Charakteristika, die nur der Darstellung der Götter vorbehalten waren.“

Der Gelehrte erinnert daran, daß eine der auffälligsten Erscheinungen in der Bevölkerung des Isthmus von Panama noch heute ist, daß sich ein starker Einschlag von blondhaarigen und blauäugigen, ganz europäisch aussehenden Männern und Frauen unter all den Indianerstämmen findet, die in der Nähe der großen Steinruinen leben, in den Bergprovinzen, die dem Stillen Ozean zugewandt sind, in Querero, Oaxaca, Soconusco, Guatemala, Honduras und sogar dem nördlichen Yucatan. „Dieser Europäismus in Gesicht, Haut und Haar ist zu weit verbreitet und tritt zu konstant auf, um ihn durch die spätere Einwanderung europäischer Elemente zu erklären. Die meisten dieser Einwanderer waren Spanier, also dunkel. Die englischen Seeräuber, die hier erschienen, waren in zu geringer Zahl und zu unstät in ihrem Leben, um bleibende Merkmale in der Rasse zurückzulassen. Die deutschen Ansiedler sind zu spät gekommen, um in ethnologischer Beziehung für die Ausprägung der Rasse mitzählen zu dürfen. Nur eine sehr alte Vermischung mit europäischem Blut kann die Fortdauer des blonden europäischen Typus in diesen Gegenden erklären. Diese Annahme wird unterstützt durch die aufgefundenen Porträts härtiger weißer Götter, die in der Tradition als die Begründer einer uralten Kultur in Zentralamerika fortleben.“

Dasselbe gilt von der südamerikanischen Rasse des Stillen Ozeans. Geht man hier der Frage nach den

Che

Sie Möbel, Polstermöbel kaufen, so bitte, sich vorher das große Lager billigerer Einrichtungen im Haupt-Wohlfühl-Magazin Adolf Richter anzusehen.

4 Ausstellungsräume.

Kein Wasen. Solide Waren. Bill. Preise. Ganz. Garant.

Hauptstr. 60, Eingang Hausflur.

Wichtig

für Gesunde und Kranke ist das hochinteressante Buch: **Denkschrift zur Wahrung der Kurierfreiheit.** Preis Mt. 1,50. Herausgegeben u. zu beziehen von **A. W. Frenzel, Blosa.**

Billigst

kaufen Sie prima verzinktes Drahtgeflecht, Stacheldraht, Spandradt, Krampen u. eisernen Sammelstücken bei

Max Lemcke, Drahtgeflechtfabrikation, Gießwerk.

Gießwaren

grün mit Goldband von 50 Pfg. an

Georg Degenkolb, Hauptstr. 14.



Urahn der alten Zivilisationen nach, so findet man, daß es härtere weiße Fremde waren, die über den Ozean kamen. Unter den Göttern der Götter, Könige und Vornehmen, die auf den Basen der Gräberfunde dargestellt sind, zeigt eine sehr beträchtliche Anzahl den reinen europäischen Typus. Manco Capac, der Gründer der Inkadynastie, Viracocha, die Meeresherrin der Kymaras, und Tiahua Naco erscheinen als blondhaarig und mit weißen Gesichtern. Alle diese Tatsachen, die noch durch eine Verwandtschaft des frühesten amerikanischen Ornamentes mit den Schmuckstücken europäischer Frühkunst bestärkt werden, drängen zu der Annahme, daß ein blonder europäischer Menschenstamm sich in der Steinzeit an den Küsten des Stillen Ozeans und den daran grenzenden Landstreifen niedergelassen hat. Auf die Kultur der Steinzeit und die Einflusssphäre des Stillen Ozeans ist diese früheste amerikanische Zivilisation begrenzt, deren gewaltigste Denkmale die noch in die Lüste ragenden großen Steinmonumente sind. Hier findet man auch allein eine allgemeine Tradition von härteren weißen Göttern, die über den Ozean kamen und diese Reiche gründeten. Der Ozean muß natürlich der Stille Ozean sein, und es können natürlich weder Japaner noch Chinesen noch Indus noch Ägypter sein, aus deren Reichen diese härteren und goldhaarigen Fremden kamen.

Wozu findet nun dieser Stamm großer Seefahrer und Krieger, die einen blonden Einschlag in ihrer europäischen Rasse hatten, und eine ausgebildete megalithische Kunst besaßen, in den Polynesiern. „Sie werden als Kaufleute angesehen“, meint er, „und zweifellos kam die erste Rasse in Polynesien aus Europa und hatte einen starken Einschlag von blonden in ihren Reihen. Die späteren polynesischen Einwanderer kamen von Südbahien und brachten einen Negertypus in Fasensüßeln und Lippen mit sich. Sie strömten in ihren Kanoes nach allen

Richtungen, und viele von ihnen müssen auch ostwärts nach den Küsten Amerikas gekommen sein, wo sie mit ihrer kriegerischen Tüchtigkeit neue Reiche begründeten und durch ihre bereits hochgestiegene Kunstfertigkeit in der Bearbeitung von Metallen, in Keramik und Weberei eine neue Kultur einführten. Nur so allein läßt sich das europäische Element erklären, das in der amerikanischen Frühzeit an den Küsten des Stillen Ozeans wirksam war und die Erscheinung von Regerlippen und -Rasen in den Skulpturen, die die alten Herrscher von Mittelamerika darstellen. Von Peru aus hat sich diese Zivilisation der Polynesier nach Norden verbreitet, ist in Zentralamerika und Mexiko eingebrungen. Das beweisen die zahlreichen Zusammenhänge, die sich nach den Ausgrabungen zwischen diesen Kulturen feststellen lassen.

Sport.

Morgen nachmittag 4 Uhr steht die 1. Mannschaft des Rieser Sport-Vereins in ihrer Eigenschaft als Gaumeister dem Bigegaumeister, Döbelner Sport-Club, gegenüber. Letzterer besitzt jetzt mehrere Leipziger erstklassige Spieler und hegt die Absicht, den Gaumeister einen erfolgreichen Herausforderungskampf zu liefern. Die Rieser Mannschaft spielt in ihrer alten Aufstellung und erhält nur durch einen von früher her besten bekannten linken Flügelstürmer eine ziemliche Verstärkung. Vorher spielt die 3. Mannschaft des Rieser Sport-Vereins gegen die 2. des hiesigen Fußball-Clubs „Wettin“. Die Rieser 2. Mannschaft tritt in Döbeln mit dem Gaumeister der 2. Klasse in die Schranken. Das Hauptspiel selbst wird wohl das interessanteste sein, was Rieser auf eigenem Plage liefert, denn jede Mannschaft wird ihr Bestes können einbringen.

Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampf-Eisenbahn.

Gültig vom 21. Mai bis mit 27. August 1911.

Nb. Dresden	—	6.30	10.35	1.00	5.45
• Dresden	—	6.55	11.00	1.25	6.10
• Leipzig	—	7.30	11.25	1.50	6.35
• Chemnitz	—	7.40	11.45	2.10	6.45
• Görlitz-Bischpe	—	8.00	12.05	2.30	7.15
in Riesa	—	8.35	12.40	2.50	7.50
ab Riesa	7.15	10.55	1.35	4.15	6.15
• Dresden	7.35	11.15	1.55	4.35	6.35
• Leipzig	7.50	11.30	2.10	4.50	6.50
• Chemnitz	8.00	11.40	2.20	5.00	7.00
• Görlitz-Bischpe	8.15	11.55	2.35	5.15	7.15
• Leipzig	8.20	12.00	2.40	5.20	7.20
• Chemnitz	8.30	12.10	2.50	5.30	7.30
• Dresden	8.40	12.20	3.00	5.40	7.40
• Leipzig	10.00	1.40	4.20	7.00	9.00
in Dresden	12.50	4.25	7.10	9.50	—

Nb. Dresden	—	7.35	11.15	2.15	5.00
• Dresden	6.45	9.35	1.30	4.15	7.05
• Leipzig	7.25	10.15	2.10	4.55	7.45
• Chemnitz	7.35	10.25	2.20	5.05	7.55
• Leipzig	7.40	10.30	2.25	5.10	8.00
• Chemnitz	7.45	10.35	2.30	5.15	8.05
• Leipzig	7.50	10.40	2.35	5.20	8.10
• Dresden	8.00	10.50	2.45	5.30	8.20
• Leipzig	8.05	10.55	2.50	5.35	8.25
in Riesa	8.30	11.20	3.15	6.00	8.50
ab Riesa	9.15	11.30	4.15	8.10	—
in Görlitz-Bischpe	9.30	11.45	4.30	8.25	—
• Chemnitz	9.45	12.00	4.45	8.40	—
• Leipzig	10.05	12.10	4.55	8.50	—
• Dresden	10.05	12.20	5.05	9.00	—
• Leipzig	10.30	12.45	5.30	9.25	—

Patent-Anwaltsbüro Sack
 Leipzig
 Dr.-Ing. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann

Kleines Haus
 mit zwei Wohnungen und 1 Scheffel Feld ist zu verkaufen, 1. Juli beziehbar.
Gustav Hahnemann,
 Wergendort.
Kauf oder Beteiligung
 grüße
Vorsicht!
 Wirklich reelle Angebote verkaufter hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Jins-, Geschäftsbetriebe, Grundstücke, Güter, Villen u. s. w. und Teilhaber, gesucht jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die ich jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende.

G. Kommen Nachf.
 Dresden-A. 27, Seef. 3.
 In bevorzugtester Lage d. Sackburgen
Weinbilla
 bei Dresden
 ist ein Landhaus mit Nebengebäuden (Schuppen, Waschküche usw.) u. geräum. Veranda, sowie m. großem, parkartig angelegten Garten, alt. Baumbestand, darunter Hunderte edler Obstbäume, gr. Erdbeer- u. Spargelanst. usw., f. 40000 M. b. ca. 15000 M. barer Anzahlung zu verkaufen u. eventl. sofort zu beziehen. Wasserleitung u. Wasserleitung überall vorhanden. Vorzüglich geeignet für Rentner, die sich noch etwas Geschäft im Garten machen wollen, oder als Sommerfrische für 100. 2 Fam. Selbstverl. erf. Näh. u. B 192 bei Hansenstein & Vogler, Dresden.

2 Landauer,
 sehr gut erhalten, 10 Halbschiffen, mit festem und abnehmbarem Bod. 2 vis-à-vis. 6 Jagdwagen, 5 Parkwagen, 2 Coupé, 4 Americans, 3 Bonwagen, Oppenheimer, Whisky, 15 Paar gebrauchte, etliche fast neue
Kutschgeschirre,
 10 Paar Brustplatt, 10 Einspanner, 5 Cabrioletgeschirre, Reitstühle, Wagenlaternen, Decken sollen billig verkauft werden
 Dresden-A., Rosenstr. 51.
E. Uibricht, Telefon 7969.

Manufaktur-Modewarenhaus Prager Straße 12 Dresden
Dressler Dresden
 Modewaren, Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Waschstoffe, Futterstoffe, Schneiderei-Artikel, Aussteuer-, Tisch- und Bettwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Normalwäsche, Korsette, Untertaillen, Kamelhaar-, Schlaf- und Steppdecken, Tisch- und Gartenherrenwäsche usw.
 Wie enorm billig man bei mir kauft, ist allgemein bekannt.
 Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware.

Zweifelfrei
 in Bezug auf Herstellung und reine Qualität sind anerkanntermassen die überall beliebten Margarine-Spezialitäten
Siegerin u. Mohra
 Ebenso köstlich, nahrhaft und für Küche und Tafel verwendbar wie feinste Naturbutter
 Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Marken und Firma:
 A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Wie kaufen Sie für 95 Mark die beste Entrahmungsmaschine mit 120 Liter Stundenleistung ohne angeführt zu werden
 Verlangen Sie von unterzeichneten Firma auf einer Postkarte kostenlos zur Probe einen
DIABOLO-SEPARATOR
 Sie dürfen ihn einen ganzen Monat probieren! Geht er nicht, schicken Sie ihn zurück; die Probe kostet Sie keinen Pfennig. Geht er Ihnen aber zu besten von allen, behalten Sie ihn, wir gewähren 5 Jahre Garantie.
BEVER & v. VOIGT, Maschinenfabrik, DÜSSELDORF.

Sternwoll-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle
 Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!
 Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweater, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
 Billig, modern und elegant!
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.
 Wo nicht erhältlich, wendet die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
 Norddeutsche Woll-Kammerei & Kammernplanerei, Altona-Bahrenfeld

Persil
 Kinder- Wäsche
 die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch
Waschen mit Persil.
 Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Henkel's Bleich-Soda.

PREMIER Premier-Fahrräder der Premierwerke Nürnberg-Doos genießen Weltruf.
 Dauerhaft i. Gebrauche. Elegant. Leicht. Ruhiger Lauf. Preiswert.
 Vertreter:
Carl Weimann, Seerhausen u. Riesa, Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstätte.

Bruch-Briketts (Salon, Würfel, Nuß)
 bei Abnahme von 100 Stk.
per Ctr. 46 Pfg.
 weniger, mindestens eine Tonne, per Ctr. 48 Pfg.
 ab Waggon Eiblat.
 Ein Gelegenheitskauf! Jetzt ist die Lage, diese Ausnahmepreise b. a. W. machen zu können. Bestellungen nehme jederzeit entgegen.
Rohrentontor Hans Ludwig Riesa.

Tüchtige Schlosser und Monteure
 für größere Dezimals und Laufgewichts-Wagen suchen
Tenchner & Tenzner, Chemnitz.

